

Telefon: 0 233-28718
Telefax: 0 233-27776

Kulturreferat
Abteilung 3
Kulturelle Bildung,
Internationales,
Urbane Kulturen
Villa Waldberta

Villa Waldberta – Belegungsschwerpunkte 2019 und Bilanz 2018

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13297

Anlage:
Liste der Veranstaltungen 2018

Beschluss des Kulturausschusses vom 22.11.2018 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Der Kulturausschuss entscheidet über den Belegungsschwerpunkt 2019 des Internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta nach vorheriger Abstimmung im Kuratorium der Villa Waldberta. Dieses hat den Vorschlägen am 26.09.2018 zugestimmt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Bilanz 2018

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 25 Künstlerinnen und 17 Künstler aus 20 Ländern eingeladen, die Projekte für den Belegungsschwerpunkt „Visionen gestalten“ realisierten. Einige dieser Projekte sollen besonders hervorgehoben werden, um die Bandbreite des Stipendienprogramms zu zeigen.

Die ersten drei Monate des Jahres 2018 waren 16 Künstlerinnen und Künstler mit Projekten für das Magdalena-Festival beschäftigt. In einer Vielzahl von Ausstellungen, Musik-, Theater- und Performance-Veranstaltungen versuchten sie, der Idee des transkulturellen Magdalena-Netzwerks Ausdruck zu verleihen, die Sichtbarkeit der kreativen Arbeit von Frauen in der freien Theater- und Performanceszene zu erhöhen.

Zwei weitere Festivals mit Beteiligung von Villa-Waldberta-Gästen fanden im Sommer statt: Beim einwöchigen Gamelanfestival des Münchner Stadtmuseums konnte das Münchner Publikum die Vielfalt dieser exotischen Musik-, Tanz- und Theaterkultur erfahren, ein Dialog von balinesischen Metallophonen mit den Kirchenglocken am Maria-Hilf-Platz eingeschlossen.

Eine Kostümbildnerin und zwei Musiker haben sich in den vergangenen zwei Jahren schon mehrfach in der Villa Waldberta mit einer Münchner Theaterfrau und den Kuratoren der Münchner Musikbiennale getroffen, um ein gemeinsames Musiktheaterstück zu konzipieren. Resultat war eine beklemmende Inszenierung digitaler Überwachung, die sowohl auf dem Starnberger See, als auch in der hochherrschaftlichen Villa und bei ProzeSSIONen im Umland ihre Kraft entfaltete.

Im Herbst gab es eine kulturelle Begegnung zwischen München und Tiflis, der Hauptstadt von Georgien, unter dem Titel „MultiTiflisCity“ mit Installationen, Konzerten, Tanzvorführungen und Ausstellungen, sowie in Kooperation mit der Caritas ein italienisches Erkundungsprojekt von weiblichen Welten anhand von verfremdeten Porträtaufnahmen von über 70 Frauen. Um Frauen ging es Ende Oktober auch beim 4. Festival der Dichterrinnen Schamrock, wofür eine amerikanische Choreographin und eine Autorin aus Estland eingeladen wurden.

Der Rest des Jahres gehört bzw. gehörte vor allem den Theaterschaffenden mit einer Bühnenbildnerin und einem Puppenspieler aus Tübingen, die im Münchner Stadtmuseum eine Ausstellung konzipierten; ein weiterer polnischer Puppenspieler zeigt seine Kunst im Stadtmuseum Ende des Jahres. Aus der freien Theaterszene kommen drei weitere Gäste aus dem Iran, Palästina und England, die beim internationalen Treffen IETM Ende Oktober eingebunden wurden sowie ein südafrikanischer Schriftsteller, der sich im Dezember in der Schauburg präsentiert.

2.2 Belegungsschwerpunkte 2019

Alle vorgeschlagenen Projekte, für die Künstlerinnen und Künstler in die Villa Waldberta eingeladen werden sollen, lassen sich unter den Belegungsschwerpunkten „Globaler Künstleraustausch“ sowie „Leben und Überleben im Großstadtdschungel“ subsumieren. Für folgende Projekte sollen im kommenden Jahr Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt eingeladen werden:

Schon 2017 ist die Belegung des ersten Quartals beschlossen worden, es ist eine Künstlergruppe aus Brasilien vorgesehen, die unter dem Titel „AfroTranscendence“ mit multidisziplinären Veranstaltungen ein heißes Eisen anpacken will: Rassismus in der Kunst- und Kulturszene.

Im Laufe des Jahres kommen danach eine Reihe von Stipendiatinnen und Stipendiaten für Kunstaustauschprojekte nach Feldafing. Das Münchner „Apartment der Kunst“ betreibt mit Hilfe des Kulturreferats schon seit einigen Jahren einen regen Austausch mit Taipeh. Neu angeregt wurde der Austausch mit Süd-Korea, in dessen Rahmen das Kulturreferat gemeinsam mit dem Goethe-Institut eine Kooperation mit dem Gwangju Museum of Art eingegangen ist. Ebenfalls in Kooperation mit dem Goethe-Institut wird ein Austausch mit dem indischen Bangalore initiiert. Als Partnerinstitution hat sich die Schauburg München bereit erklärt, einer indischen Schriftstellerin eine Theaterprodukti-

on zu ermöglichen. Über das Indien-Institut München wird eine weitere indische Autorin eingeladen, deren Bücher auch auf deutsch erschienen sind und die sich im Eine-Welt-Haus vorstellen wird.

Vom asiatischen Kontinent führt der nächste Kulturaustausch nach Südamerika in die mexikanische Sierra Tarahumara, wo nationale und internationale Gastkünstlerinnen sich mit einheimischen Rarámuri-Frauen über das Thema Muttersprache bzw. die Bedeutung indigener Sprachen verständigt haben. Eine französische Ethnologin wird diesen Prozeß, den sie filmisch begleitet hat, gemeinsam mit einem Spezialisten des ethnologischen Instituts München der Öffentlichkeit vorstellen.

Als nächster Kontinent kommt Afrika ins Spiel, denn schon seit einiger Zeit arbeitet das renommierte DOK-Fest München eng mit dortigen Kooperationspartnern zusammen. Schon 2016 und 2017 waren Hospitanten aus Nigeria und Zimbabwe in der Villa Waldberta, um bei dem Festival mitzuarbeiten und das gewonnene Wissen in der Heimat wieder anzuwenden. 2019 soll das erfolgreiche Projekt weitergeführt und erneut zwei Filmschaffende aus subsaharischen Ländern nach München eingeladen werden.

Wieder zurück in Europa geht es ins Grenzgebiet zu Asien, dort liegt das hierzulande wenig bekannte Armenien. Ein spartenübergreifendes Projekt möchte in enger Zusammenarbeit mit der hiesigen Szene sowie mit Hilfe von Tanz und visueller Kunst das Werk eines armenischen Schriftstellers auf die Bühne bringen, bei dem auch die traditionelle Musik des Landes aus dem Kaukasus zu hören sein wird.

Das Goethe-Institut in Münchens Partnerstadt Bordeaux hat in Kooperation mit dem Kulturreferat einen regeren Austausch von Künstlerinnen und Künstlern in Gang gesetzt. Dafür wird Ende des Jahres eine Künstlerin / ein Künstler aus Frankreich in Feldafing zu Gast sein, die / der in ein umfassendes Bordeaux-Festival der Pasinger Fabrik einbezogen werden soll.

Beim Schwerpunkt „Leben und Überleben im Großstadtdschungel“ geht es vor allem um urbane Konzepte und alternative Lebensformen. Zwei brasilianische Künstler möchten das sogenannte „community organising“, das sie schon in der Metropole São Paulo erfolgreich erprobt haben, auch in München präsentieren. Die städtische Galerie lothringer13 will in Haidhausen auf Basis dieser Erfahrungen ein entsprechendes Nachbarschaftsprojekt entwickeln.

Mit der Nachbarschaft des „Klohäuschens“, ein zum Kunstraum umfunktioniertes ehemaliges Herrenpissoir an der Sendlinger Großmarkthalle, hat eine serbische Künstlerin schon 2018 mit einem biographischen Erzählprojekt gute Erfahrungen gemacht. In einer Fortführung soll der Ort in eine Art lebendige Jukebox verwandelt werden, und zwar über die Lieblingslieder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dann in einen biographischen Zusammenhang gebracht werden.

Dem Verein RealMünchen liegt die kulturelle Vielfalt und Partizipation von Menschen vielfältiger Herkunft ebenso am Herzen wie der Austausch internationaler Gäste mit der Münchner Kreativ- und Kunstszene. Deshalb möchte er zwei Schlüsselfiguren der jungen arabischsprachigen Musik- und Kunstszene aus dem libanesischen Beirut sowie eine britisch-pakistanische Künstlerin nach München holen, die mit Münchner Performance-Künstlerinnen kooperieren und dabei neue Formate erarbeiten.

Die niederbayerische Schriftstellerin Emerenz Meier, Anfang des 20. Jahrhunderts ausgewandert nach Chicago, hat berührende Gedichte und Geschichten über ihre frühere Heimat, den Bayerischen Wald geschrieben. Damit und auch mit Bierbrauen für ihre deutschen Landsleute versuchte sie, in der amerikanischen Großstadt zu überleben. Die niederbayerische Musikerin Monika Drasch hat einige ihrer Texte vertont und will, gefördert von der Volkskultur im Kulturreferat, mit Hilfe von zwei weiteren Musikern eine literarisch-musikalische Hommage der streitbaren Dichterin erarbeiten.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, die Mitglieder des Villa-Waldberta-Kuratoriums (Frau Stadträtin Abele, Frau Stadträtin Grimm, Herr Stadtrat Niederbühl, Herr Stadtrat Offman, Herr Stadtrat Rupp) sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit den Belegungsschwerpunkten „Globaler Kulturaustausch“ sowie „Leben und Überleben im Großstadtdschungel“ zur Belegung der Villa Waldberta 2019, wie unter 2.2 ausgeführt, besteht Einverständnis.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Der Referent:

Dr. Hans-Georg Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an die Abt. 3 (3x)
an GL-2 (4x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat